

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dr. Sufeland die Vortheile der vegetabilischen Ernährung hervorgehoben. Die naturwissenschaftliche Entwicklung der neueren Zeit in ihrem besonnenen Urtheil einerseits, die Wahrnehmung der zunehmenden Sterblichkeit und Verschlechterung unseres Geschlechtes andererseits, müssen folgerichtig den Anhang auf dem Gebiete einer praktischen Lebens- und Naturheilweise begünstigen, an deren Seite die lebendigen Beweise des guten Erfolges gedeihen — und diese Erfolge lassen hoffen, daß endlich auch jene vorwaltende Denksfaulheit aus ihrem eigenen Verhängniß dem errettenden Schlepptau verfällt.

Wenn es wahr wäre, wie der bezogene Artikel mit seinem unsinnschwangeren Motto glaubt, daß die Entziehung der Fleischnahrung den Schwund der Menschheit zur Folge hätte — wie wäre es denn dann möglich, daß durch Anwendung aller Giftmittel der privilegierten Kurpfuscherei bis auf's Skelet herabgekommene Kranke in den vegetarischen Naturheilanstalten ihre Wiedergenesung finden? — Eine diesbezügliche Beweisführung bringt die Naturheilanstalten in keine Verlegenheit.

Auch selbst die verdienstvollen Vorkämpfer auf dem vegetarischen Nähr- und Naturheilgebiete, Herr Th. Hahn auf der Waid bei St. Gallen, und Herr Gust. Wolbold in Dresden, ersterer durch vieljähriges Leiden an den Folgen der Impfung, letzterer durch ein 30 jähriges Gehörleiden in Folge schlecht behandelten Scharlach wissen Beide, nach ihrer endlichen Selbsterrettung von medicinischer Malträtation, Schauerliches zu berichten.

Ich selbst bestätige und verdanke seit nun 33 Jahren meine Rettung von einem Brustleiden dem Naturheilverfahren, indem ich nach 1½ Jahren erfolgloser Behandlung das medicinische Narrenseil zerriß, und mit Hilfe naturärztlicher Schriften mir selbst geholfen habe; und dies noch in einer Zeit, wo mich ein erschütterndes, fast niederbeugendes Familienschicksal betraf. Ich habe seit dieser Zeit das Naturheilgebiet wissenschaftlich und für den häuslichen Zweck auch praktisch mit Aufmerksamkeit verfolgt und erlaube mir daher auf diesem Gebiete ein Wort mitzusprechen.

Ogleich ich mich als kaum 2jähriger Anhänger noch nicht unter die strengen Vegetarianer zähle, so kann ich doch schon auf Grund eigener Erfahrung bestätigen, daß die vegetabilische Nahrung mir stets viel besser bekommt und einen normaleren Verlauf nimmt, als dies bei Fleischnahrung der Fall ist und sind mir heute so manche Krankheitserrscheinungen aus der Zeit meiner nun mehr als 50jährigen Fleischkostperiode erklärlich. Auch Tagesmärsche führe ich jetzt viel leichter aus, als dies früher der Fall war.

In Erwiderung des Artikels kenne auch ich sehr wohl die auf gewürzte Fleischkost folgende angenehme Erregung — ich kenne aber auch die darauffolgende Erschlaffung — und weiß bereits aus Erfahrung, daß diese bei vegetarischer Kost ausbleibt, während ich auf jene umso lieber verzichte, da ich diese, wie alle Erregungen auf Reizmittel, als anormal und nachtheilig, daher für verwerflich betrachte.

Die im Artikel bezogene Darmlänge entspricht also nach meiner Erfahrung mit Vortheil nur der vegetarischen — weil naturgemäßen — Kost, und auf die Hinweisung der Zähne entgegne ich, daß die fleischfressenden Thiere wohl Reißzähne, die Menschen aber Schneide- und Mahlzähne haben und diese sind nöthig, um die naturgemäßen Nahrungsmittel der Körner und Hülsenfrüchte und das Obst zu zerkauen. Ein fester Apfel würde sich ohne Schneidezähne schwer anbeißen und ohne Mahlzähne nicht zerkauen lassen; das selbe ist bei der Körnerfrucht, dem Grahambrod und den Hülsenfrüchten der Fall. Während sich nach meiner Wahrnehmung bei vegetarischer Kost, be-